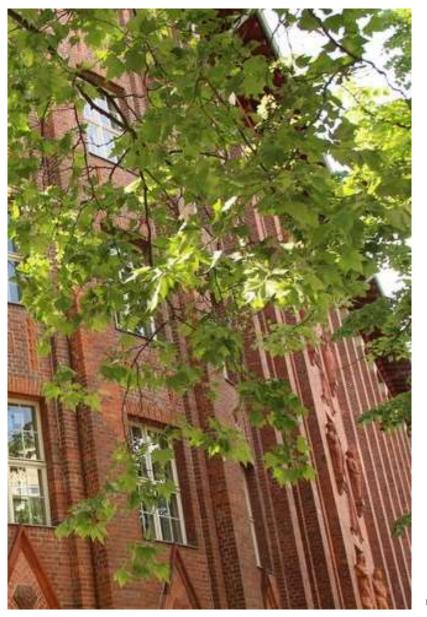
Deutsches Pflege Forum 11.09.2024

"Pflege in Berlin: Das Erste Jahr des neuen Senats."

BERLIN







Agenda

- 1. DATEN
- 2. ANGEBOTE DER PFLEGE IN BERLIN
- 3. ANGEBOTE IM VORFELD VON PFLEGE IN BERLIN
- 4. FACHKRÄFTESICHERUNG
- 5. KRISENVORSORGE
- 6. NEUE BEAUFTRAGTE



Seite 2



1.

DATEN

Ältere Menschen in Berlin

Am 31.12.2021 waren in Berlin:

- 723.253 der Einwohnerinnen und Einwohner 65 Jahre alt und älter (19,2% der Einwohnerschaft) bzw.
- 237.151 der Einwohnerinnen und Einwohner 80 Jahre alt und älter (6,3% der Einwohnerschaft).

Im Jahr 2030 werden in Berlin laut Bevölkerungsprognose:

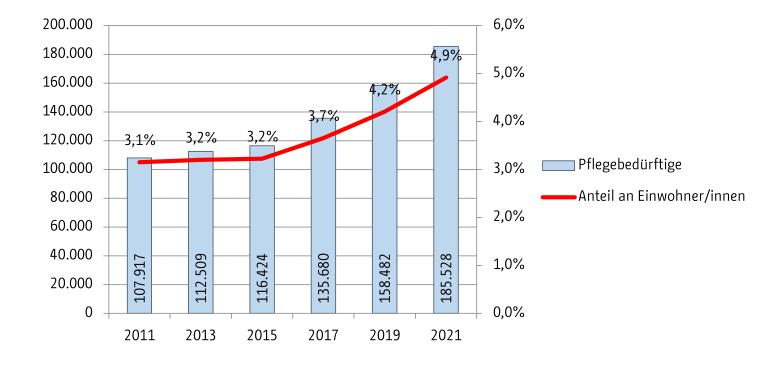
- rund 797.000 Einwohnerinnen und Einwohner 65 Jahre alt und älter (20,4% der Einwohnerschaft) bzw.
- rund 242.000 Einwohnerinnen und Einwohner 80 Jahre alt und älter (6,2% der Einwohnerschaft) sein.

Die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter steigt bis 2030 im Vergleich zu 2021 um ca. 10%.



Pflegebedürftige Personen in Berlin 2011 bis 2021

(nach SGB XI, jeweils 15.12. des Jahres)



Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung u. Darstellung: SenWGP



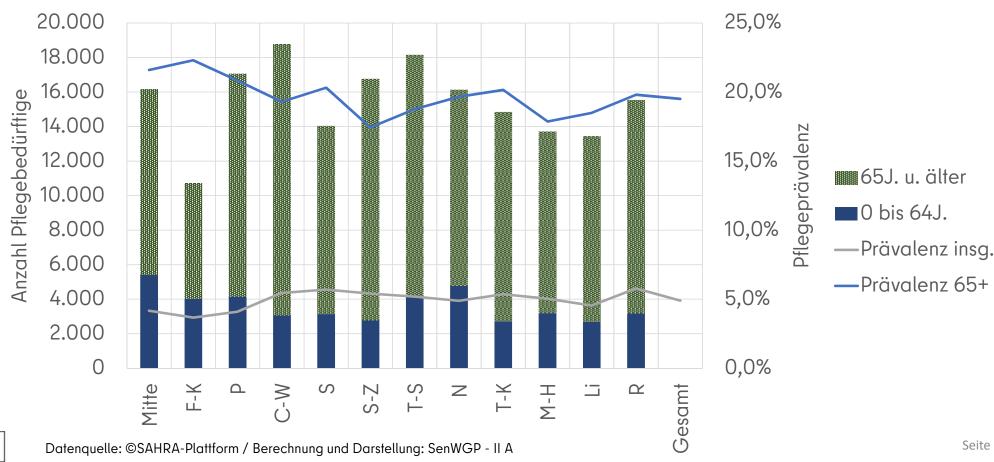
Pflegebedürftige Personen in Berlin

- 2021: 185.528 pflegebedürftige Personen
- 2030: mindestens 205.000 pflegebedürftige Personen
- 85 % werden zu Hause gepflegt (Pflegegrad 1-5)
- 51 % ausschließlich durch ungefähr 200.000 Angehörige
- 2021: hochgerechnet leben in Berlin ca. 63.000 Menschen über 65 Jahre mit Demenz

Datenquelle: © SAHRA-Plattform



Pflegebedürftige in den Bezirken





Empfänger*innen von Hilfe zur Pflege





Datenquelle: Sozialinformationssystem der Senatsverwaltung ASGIVA / Berechnung und Darstellung: SenWGP - II A



2.

ANGEBOTE DER PFLEGE IN BERLIN



Bild: Robert Kneschke / Fotolia.com

Grundverständnis

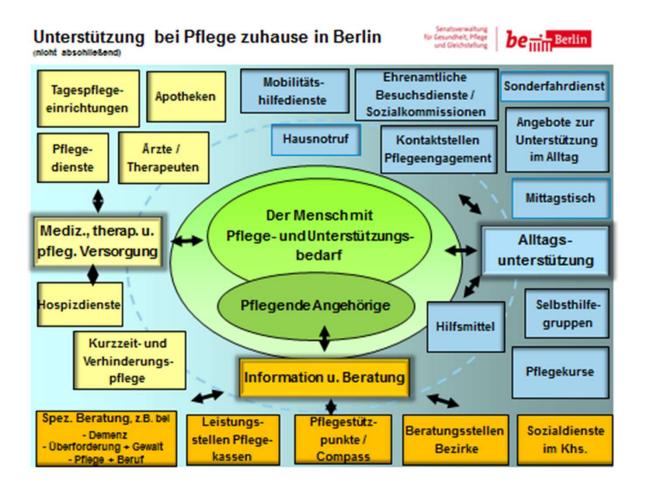
Die pflegebedürftige Person steht im Mittelpunkt.

Die Angebote in Berlin sind auf eine personenzentrierte und individuelle Unterstützung und Versorgung der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet und haben den Erhalt von Selbstbestimmung und Teilhabe zum Ziel.

Diese Perspektive prägt die Weiterentwicklung der Angebote.



1. Pflege zu Hause



Angebote zur Unterstützung im Alltag

PflegeSelbsthilfe und Unterstützungsangebote rund um die häusliche Pflege

Kontaktstellen PflegeEngagement

Unterstützung für pflegebedürftige Menschen und pflegende Angehörige.

- Angebote in Ihrem Bezirk
- PflegeSelbsthilfe-Gruppen
- PflegeSelbsthilfe-Podcast



Angebote zur Unterstützung im Alltag

Entlastung und Betreuung rund um die häusliche Pflege

- Angebot zur Unterstützung im Alltag finden
- Gründung eines neuen Angebots zur Unterstützung im Alltag
- Nachbarschaftshelfer*in



Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung

Fachliche Begleitung und Vernetzung rund um die Entlastung pflegender Angehöriger

- Auskunft und Beratung
- Vernetzung
- AK Pflege-Wohngemeinschaften





Beratung- Berliner Pflegestützpunkte

http://www.pflegestuetzpunkteberlin.de





Entlastung - Für pflegende Angehörige

Woche der pflegenden Angehörigen

 eine Woche Kultur, Konzert, Kino, Tanzveranstaltungen, Dampferfahrten, Entspannung für Herz und Seele Als Dankeschön für alle pflegenden Angehörigen.

Woche der Demenz - bundesweit mit Berliner Aktivitäten

<a href="http://www.wegweiser-demenz.de/wwd/aktiv-werden/-woche-der-demenz-demen

Bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

- Information zu existenzsichernden Regelungen
- Weiterentwicklung bestehender Regelungen, z.B. Freistellung mit Lohnfortzahlung, Familienpflegezeit

2. Pflege-Wohngemeinschaften

Berlin, Hauptstadt der Pflege-Wohngemeinschaften:

775 Pflegewohngemeinschaften, in denen 6.232 pflegebedürftige Menschen versorgt werden (Stichtag 31.12.2023)

Definition Pflege-WG:

3 bis 12 pflegebedürftige Menschen leben zum Zweck der gemeinschaftlichen Haushaltsführung und der Versorgung mit Pflege-und Betreuungsleistungen in einer gemeinsamen Wohnung.



Die Pflege-WG ist nicht organisatorischer Bestandteil einer Einrichtung. Der Leistungsanbieter unterhält in der Wohnung keine eigenen Räume.

Pflege-Wohngemeinschaften

- Unterschieden wird zwischen selbstverantworteten und anbieterverantworteten Pflege-Wohngemeinschaften.
- Anbieterverantwortete Pflege-WGs beinhalten das Potential einer zu starken Abhängigkeit der pflegebedürftigen Menschen vom Leistungsanbieter und müssen daher besondere Anforderungen an **Transparenz** und **Sozialraumintegration** erfüllen, deren Einhaltung von der Heimaufsicht kontrolliert wird.
- Insbesondere ehrenamtlich tätige **Vertrauenspersonen** sollen für die gewünschte soziale Aufmerksamkeit sorgen.
- Unterstützt wird dieses Konzept durch die vom Land Berlin geförderte



Die Vertrauensstelle informiert zum Einsatzfeld, berät, schult und begleitet Vertrauenspersonen. Sie bietet den Leistungsanbieter in Pflege-WGs Unterstützung bei der Suche nach und Einbindung von Vertrauenspersonen an.





3.

ANGEBOTE VOR PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

PRÄVENTION VON PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT (EINE AUSWAHL)





Bild: Robert Kneschke / Fotolia.com

Grundverständnis

Präventive Angebote für ältere Menschen sollen zur Erhalt der Lebensqualität beitragen.

Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft soll erhalten bleiben.

Pflegebedürftigkeit soll so lange wie möglich hinausgezögert oder abgeschwächt werden.

Prävention stärken Projekt Berliner Hausbesuche (BHB)



Was sind die BHB?

niedrigschwelliges, zugehendes, präventives und kostenloses Informationsangebot

Ziele:

- Frühzeitiger Beitrag zur Gesunderhaltung, Teilhabe am Leben in der
- Gemeinschaft und Erhalt der selbstständigen Lebensführung
- Lotsenfunktion in der breiten Angebotslandschaft Berlins,
- Brückenfunktion zu bestehenden Angebotsstrukturen in den Bezirken,
- Identifizierung von Bedarfen und von Lücken in der Angebotsstruktur für die Sozial- und Gesundheitsplanung im Bezirk

Zielgruppe: Berlinerinnen und Berliner ab 70 Jahre

Gesprächsinhalte: sind vielfältig sein, z. B.: Gesundheitsförderung, gesellschaftliche Teilhabe, Mitwirkungs- und Engagementmöglichkeiten, Pflegebedarfe, Freizeit, Wohnen usw.



Einsamkeit im Alter abbauen-Projekt Silbernetz



Was ist Silbernetz

• Silbernetz zeigt einsamen Menschen ab 60 Jahren Wege aus der Isolation. Es ermöglicht anonyme Kontaktaufnahme, den Wiederaufbau persönlicher Verbindungen und hilft dabei, passende Angebote im Umfeld zu finden.

Wie funktioniert Silbernetz?:

- <u>1. Silbertelefon:</u> kostenfrei, täglich 08 bis 22 Uhr erreichbar für anonymes und vertrauliches Gespräch (Bedarf höher, häufig sind alle Leitungen besetzt)
- <u>2. ehrenamtliche Silbernetz-Freund:innen</u>: Vermittlung von festen Telefonfreundschaften, 1X pro Woche zuverlässiger Anruf/ auch Generationen-Tandem für Senior:innen in Pflegeheimen mit Jüngeren möglich
- 3. Silberinfo: Informationen zu Freizeit- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen am Wohnort

Ziel: Prävention und Bekämpfung von Einsamkeit und sozialer Isolation

Zielgruppe: von Einsamkeit bedrohte oder sich einsam fühlende ältere Menschen



Potenziale der Digitalisierung nutzen-Projekt Kompetenzzentrum Pflege 4.0



Ziele:

Etablierung von Digitalisierung in der Pflege (professionell und Angehörigenpflege)

Zielgruppen:

Bevölkerung, Fokus ältere Menschen und Menschen mit Pflegebedarf, deren Bezugspersonen, beruflich Pflegende, Beratende in der Pflege, Wohnungsbaugesellschaften usw.

Themenschwerpunkte:

<u>Bevölkerung:</u> Befähigung von Älteren, pflegebedürftigen Menschen; Berührungsängste in Bezug auf Technik abbauen; Aufklärung zu digitalen Potenzialen/Mehrwerten

<u>Beruflich Pflegende:</u> Verständnis für den digitalen Wandel der eigenen Berufswelt in der Pflege; Aufklärung zu gesetzlichen Vorgaben wie der Telematikinfrastruktur als "Datenautobahn" des Gesundheitswesens; Motivation zur Mitgestaltung

Aufgaben des Kompetenzzentrums Pflege 4.0:

Information und Beratung, Vernetzung, Technikerleben, Impulsgeber, Mein Technik Finder usw.



Berliner Altenhilfestrukturgesetz

• Die Erarbeitung des Altenhilfestrukturgesetzes ist ein Auftrag der Richtlinien der Regierungspolitik.

Ausgangslage:

- Ungleiche Versorgung der älteren Bevölkerung aufgrund enormer bezirklicher Variation der Altenhilfestrukturen (bspw. Beratung, Begegnungsorte).
- o Die im § 71 SGB XII definierten **Einzelleistungen werden so gut wie nicht gewährt (** 8.000 € für alle zwölf Bezirke!).
- Unklare Datenlage und fehlende Planungsinstrumente verhindern die Unterstützung und Steuerung durchs Land.

Ziel des AHStG:

- o Aktivierung Potenzial der vielen Älteren und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts
- Ältere Menschen bekommen Zugang zu zeitgemäßen Beratungs-, Teilhabeangeboten und Engagementmöglichkeiten sowie einkommensabhängig und im Bedarfsfall Anspruch auf Einzelleistungen.
- O Die Bezirke profitieren von einer vereinfachten Umsetzung der Altenhilfe und einer koordinierten Altenhilfeplanung.
- Das Land Berlin profitiert von gelingenden Strukturen der Altenhilfe und eine Annäherung von Lebensverhältnissen zwischen Bezirken, die Zielgerichtete Nutzung des Präventionspotenzial von Altenhilfestrukturen, die Prävention vor Pflegebedürftigkeit und den Erhalt der Selbständigkeit.

Inhalt des AHStG:

- o Konkretisierung und Ausführung des § 71 SGB XII.
- o Definition von **Standards** für Altenhilfeplanung, Beratung und Teilhabe.
- o Festlegung von Aufgaben und Zuständigkeiten auf Bezirks- und Landesebene.



LSBB



4.

FACHKRÄFTE-SICHERUNG



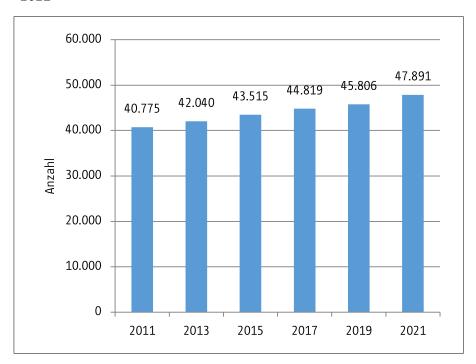
Pflegepersonalbedarf

- Pflegepersonalbedarf steigt aufgrund der zunehmenden Anzahl hochaltriger und pflegebedürftiger Menschen insbesondere im Langzeitbereich
- Gesetzliche Regelungen auf Bundesebene für die Qualifikation und Anzahl des vorgehaltenen Personals im Krankenhaus sowie in der stationären Langzeitpflege
 - Stationäre Langzeitpflege: Qualifikationsmix nach § 113c SGB XI
 - Ambulante Pflege: Keine gesetzlichen Vorgaben zum Personaleinsatz
 - Krankenhaus: Pflegepersonaluntergrenzen in Verbindung mit Pflegepersonalrichtlinien 2.0



Entwicklung des Pflegepersonals in Berlin im Langzeitpflegebereich insgesamt (SGB XI)

Personal in Pflegeeinrichtungen in Berlin am 15.12. d.J. 2011 bis 2021

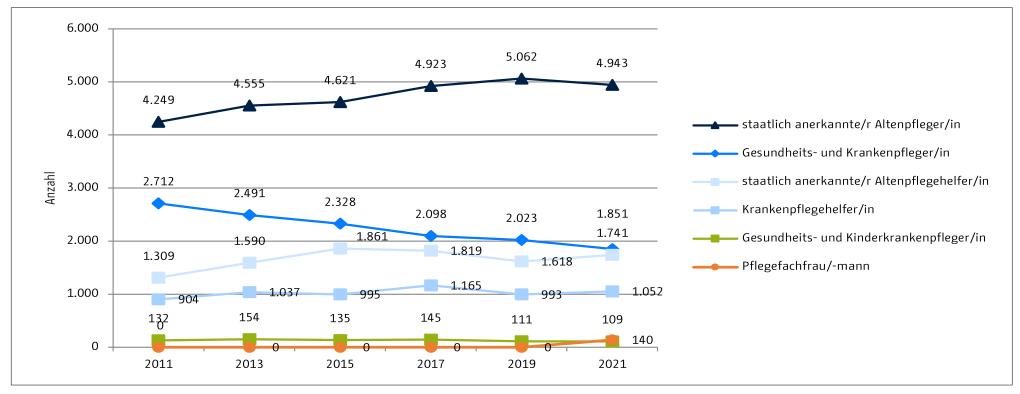


(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Darstellung: SenWGPG - II A 32 -)



Personalsituation in der stationären Pflege in Berlin

Personal mit Berufsabschluss Altenpfleger/in, -helfer/in, Pflegefachfrau/-mann, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, - helfer/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in in Pflegeheimen in Berlin am 15.12. d. J. 2011 bis 2021

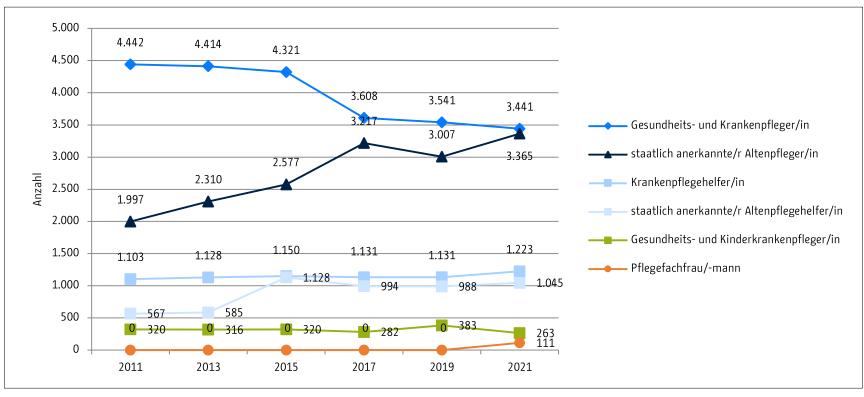




quelle: AfS Berlin-Brandenburg / Darstellung: SenWGPG - II A 32 -)

Personalsituation in der ambulanten Pflege in Berlin

Personal mit Berufsabschluss Altenpfleger/in, -helfer/in, Pflegefachfrau/-mann, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, - helfer/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in in Pflege- u. Betreuungsdiensten in Berlin am 15.12. d. J. 2011 bis 2021





(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Darstellung: SenWGPG - II A 32 -)

Maßnahmen der Fachkräftesicherung I

 Angebot von Ausbildungen in drei verschiedenen Qualifikationsniveaus, um einen Qualifikationsmix in den Einrichtungen zu ermöglichen und Karrierewege in der Pflege zu eröffnen.

• Pflegeberufereform des Bundes

- Bundeseinheitliche Ausbildung (nach EU-Richtlinie) in der Pflege mit einer dreijährigen, generalistischen Ausbildung sowie der Möglichkeit eines Studiums mit dem Abschluss Pflegefachfrau/Pflegefachmann. Das Pflegeberufegesetz hat die Altausbildungen Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege sowie Altenpflege abgelöst und zu einer Ausbildung zusammengeführt.
- Finanzierungsumlage → Ausbildungskosten sind refinanziert!
- Landesrechtliche Reform im Bereich der **Pflegehilfeausbildungen**, in Berlin 18-monatige, generalistisch ausgerichtete Pflegefachassistenzausbildung seit 2022



Maßnahmen der Fachkräftesicherung II

- die Schaffung von **Beratungsstrukturen** für Pflegeeinrichtungen mit dem Ziel der Personal- und Organisationsentwicklung
- Strukturierte **Zuwanderung von Fachkräften** (unter Beachtung der EU-Regelungen zu reglementierten Berufen)
- Vorhandenes Neuzuwandererpotenzial ausschöpfen durch geeignete Berufs- und Studienorientierung sowie Berufsvorbereitung und Sprachbildung

Beratungsstelle für Pflegekräfte mit ausländischem Abschluss (BBeFaP)

- Beratungsstelle bietet in und für Berlin umfassende Unterstützung für Pflegekräfte mit ausländischen Abschlüssen sowie für Arbeitgeber im Pflegebereich
- von der Einwanderung über das Anerkennungsverfahren bis hin zur Integration in die Einrichtung
- kostenlos und in deutscher, englischer und spanischer Sprache möglich (auch über WhatsApp, E-Mail oder Video)
- Dienstleister: DAREconsulting GmbH





5.

KRISENVORSORGE IN DER PFLEGE

Krisenvorsorge in der Pflege

- gezielte Stärkung der Krisenresilienz durch Informationsvermittlung, Netzwerk- und Gremienarbeit sowie Realisierung von verschiedenen Vorhaben
- adressatengerechte und settingorientierte Krisenprävention im Fokus
- Gründungsmitglied im Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin

Umsetzungsbeispiele:

- ✓ Muster-Hitzeschutzpläne (Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin)
- ✓ Empfehlung eines bezirklichen Formats zur Krisenvorsorge in der Pflege (Q&A)
- ✓ Bereitstellung von Standortdaten zu Pflegeeinrichtungen und Pflege-WGs im Rahmen der Gefahrenabwehr
- ✓ Berliner Muster-Notfallhandbuch für ambulante/ (teil-) stationäre Einrichtungen der Pflege





NEUE BEAUFTRAGTE

Errichtung der Ombudsstelle der Pflegeausbildung seit dem 01.03.2024

Frau Annette von Lersner-Wolff
Ein Angebot für Auszubildende und Träger der praktischen Ausbildung bei Problemen und Konflikten in der generalistischen Pflegeausbildung Sie dient zur Beilegung von Streitigkeiten und Unterstützung bei Schwierigkeiten.



https://www.berlin.de/lageso/gesundheit/pflegeausbildungsfonds/ombudsstelle/

Geschäftsstelle Frau Mallwitz, Tel.: (030) 90229-1726



Pflegebeauftragte des Landes:

seit dem 01.09.2024

Prof. Dr. Sinja Meyer-Rötz

Das Büro der Pflegebeauftragten ist Anlaufstelle für

Anliegen und Beschwerden von pflegebedürftigen

Menschen und ihren (pflegenden) An- und Zugehörigen.

Das Büro unterstützt durch Empfehlungen und gibt Anliegen gegebenenfalls an die passenden Stellen im Sinne einer

Lotsenfunktion weiter

- Telefonische Sprechzeiten unter der Telefonnummer: (030) 9028-2345
- Pflegebeauftragte@SenWGP.Berlin.de
- https://www.berlin.de/lb/pflege/



Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Oranienstraße 106 10969 Berlin

stsg. buero@SenWGP. berlin. de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

BERLIN



